

Zeitschrift für Germanistik

Neue Folge
XXII - 1/2012

Herausgeberkollegium

Ulrike Vedder (Geschäftsführende Herausgeberin, Berlin)
Alexander Košenina (Hannover)
Steffen Martus (Berlin)
Erhard Schütz (Berlin)

Sonderdruck



PETER LANG

Bern · Berlin · Bruxelles · Frankfurt am Main · New York · Oxford · Wien

ISSN 0323-7982

© Peter Lang AG, Internationaler Verlag der Wissenschaften, Bern 2012
Hochfeldstrasse 32, CH-3012 Bern; info@peterlang.com, www.peterlang.com, www.peterlang.net

Hiermit wird am Ende der Studie noch einmal veranschaulicht, dass die Literatur es innerhalb des Untersuchungszeitraums nicht nur immer wieder vermag, neue kulturelle Deutungsmuster zu popularisieren, zu problematisieren und diskursive Konkurrenzen zu inszenieren. Sie stellt zugleich ein umfangreiches Archiv der verabschiedeten und verworfenen Wissensbestände „rund um Testament, Erbschaft, Vererbung samt ihren Rhetoriken und Mythologemen“ (S. 391) dar. Vedders Arbeit beweist, mit welchem enormen Gewinn diese Eigenschaft literarischer Texte von Kultur- und Literaturwissenschaftlern genutzt

werden kann, die am Verständnis der komplexen Wissenstransformationen im 19. Jahrhundert interessiert sind.

Anmerkung

J. E. Hitzig, W. G. H. Häring (Hrsg.): Der neue Pital. Eine Sammlung der interessantesten Criminalgeschichten aller Länder aus älterer und neuerer Zeit. Dreizehnter Theil, Leipzig 1848, S. V f.

Frank Wessels

Urbanstraße 66a
D-10967 Berlin

THOMAS KISSER (Hrsg.)

Friedrich Wilhelm Joseph Schelling: Historisch-kritische Ausgabe. Reihe III: Briefe. Bd. 2, 1–2: Briefwechsel 1800–1802, hrsg. unter Mitwirkung v. Walter Schieche, Alois Wieshuber, frommannholzboog verlag, Stuttgart-Bad Cannstadt 2010, 2 Bde., 953 S., 7 Abb.

Die Edition der Briefe im Rahmen der von der Bayrischen Akademie der Wissenschaften herausgegebenen Ausgabe der Werke Schellings bietet Einblick in den Kontext, in dem Schellings erste grundlegende Arbeiten zur Philosophie des transzendentalen Idealismus entstanden: u. a. das *System des transzendentalen Idealismus* (1800) und die Darstellung des eigenen Systems in der *Zeitschrift für spekulative Physik* (1801). Schelling, seit 1798 Professor in Jena, stand in regem Austausch mit den Größen des Herzogtums, mit Goethe, Schiller, den Brüdern Schlegel, wovon auch die Briefe Zeugnis geben. In Abgrenzung von Fichte und Friedrich Schlegel formierte sich seine eigene, stark an naturwissenschaftlichen Problemstellungen orientierte Philosophie, deren Genese in den in diesem Band enthaltenen Briefen nachvollziehbar wird. Wer erwarten sollte, tiefere Einblicke in das Verhältnis zwischen Dorothea Schlegel und

Schelling zu erhalten, wird freilich enttäuscht: Die Mehrzahl der zwischen beiden gewechselten Briefe ist definitiv nicht mehr vorhanden.

Wie bei den bisher vorliegenden Bänden der Ausgabe besticht auch dieser Band nicht nur durch eine vorzügliche Edition der Texte, sondern durch eine Kommentierung, die keine Wünsche offenlässt. So wird die Lektüre des editorischen Berichtes und der den gesamten 2. Teilband einnehmenden Erläuterungen zu einer einzigartig facettenreichen Einführung in die Geschichte der idealistischen Philosophie.

Michael Weichenhan

Humboldt Universität zu Berlin
SFB *Transformationen der Antike*
Humboldt-Universität
D-10099 Berlin